

## Pressemitteilungen 2006

**MAZ 16.12.2006**

### **Fotoshooting für Wendy**

**Kinder-Pferdezeitschrift berichtet ausführlich über Reiten in der Schule**

Wie im Film - Visagistin Doreen Gottschalch bereitet die Hauptdarstellerin auf die Fotoaufnahmen vor.



FOTO: Thormann

KYRITZ Wendy ist blond. Wendy ist Kult. Wendy gibt einem Magazin ihren Namen, das zu den absolut angesagten bei jungen Reiterinnen und Reitern in Deutschland, Österreich und der Schweiz gehört. Die Pferdezeitschrift für Kinder und Jugendliche gibt es schon seit mehreren Jahrzehnten, zuerst als Comic, inzwischen bonbonbunte Postille, die lesen muss, wer schon lesen kann, und sich als Junior in der Reiterszene tummelt.

Christin Schmidchen aus Lübben, Esther Szeguhn aus Strausberg und Julius Schulz aus Königs Wusterhausen gehören dazu. "Wendy" ist Woche für Woche ein Muss für das Trio, das in Neustadt Reiten in der Schule als Wahlpflichtfach ausgewählt hat. Im Frühjahr werden sich die drei selber wiederfinden im Glanzlackheft, das rund 150 000 Leser anzieht. Christin, Esther und Julius sind die Hauptdarsteller einer Fotostory in mehreren April-Ausgaben. Jeweils fünf bis sechs Seiten erzählen eine Geschichte, die sich Reitlehrer Hendrik Falk und Hagen Brede von der Productions GmbH München ausgedacht haben. Es geht natürlich ums Reiten, um gutes Wissen im Umgang mit dem Pferd, ein bisschen wohl auch um Liebeleien. Ganz genau wird das noch nicht verraten. Fakt ist allerdings, dass die Münchner für ihre Fotoproduktion zehn Tage an der Dosse zubringen, dass jede Folge der Geschichte etwa 30 Aufnahmen benötigt, die wiederum aus ca. 400 Motiven ausgewählt werden. An dem gesamten Projekt beteiligt sind 12 Jungen und Mädchen, zum Teil Reitschüler, zum Teil aus der Begabtenförderung. Fotografiert wurde bereits in der Reithalle, im Gestütsgelände, im Internat - gestern nun auch in der MAZ-Lokalredaktion.

Die Idee, einen Teil der Story zur Zeitung zu verlegen, kam von Hendrik Falk. Er begleitete das Produktionsteam und die drei Hauptdarsteller auch zur MAZ. Im Mittelpunkt stand hier besonders Esther Szeguhn. Die Geschichte sieht vor, dass sie zu einem Pferd Recherchen anzustellen hat. Wo geht das besser als am authentischen Ort, dachte sich Falk und hatte sofort die Zustimmung der Crew aus Bayern, die von einem Nordlicht unterstützt wird. Die Rostockerin Doreen Gottschalch begleitet jeden Fototermin als Visagistin und machte also ihren Job gestern auch im Zimmer des Redaktionsleiters. Der wurde selber zu einem der Akteure, die Andreas Schatzl ablichtete. Wie Neustadt sich verkauft hat, darauf muss nun gewartet werden, bis zum nächsten Frühjahr. mann (Ostprignitz-Ruppin)

**MAZ 13.12.2006**

### **Unter den Besten der Besten**

**Junge Dressurreiterin auf Platz 3 in Rangliste der neuen Bundesländer**

Henrike Bohm  
auf ihrem  
Schimmelhengst "Jackomo"



FOTO: Petra Bohm

DETLEF CZENINGA

NEUSTADT Soeben ist die Rangliste 2006 aller Junioren und jungen Reiter der neuen Bundesländer veröffentlicht worden. Auf Platz 3 befindet sich die 15-jährige Henrike Bohm. Sie ist Dressurreiterin. Das junge Mädchen stammt aus Berlin und besucht seit den zurückliegenden Sommerferien die Gesamtschule mit gymnasialer Oberstufe in Neustadt, wohnt im dortigen Internat. Da Henrike bereits 15 Jahre alt ist, konnte sie nicht mehr in die Spezialklasse Reiten aufgenommen werden und nimmt stattdessen am Wahlpflichtfach Reiten in der 9. Klasse teil. "Sie, eigentlich Berlinerin, fühlt sich schon ganz als Brandenburgerin, zumal sie ab sofort die Landesfarben in der Uniform des Brandenburgischen Haupt- und Landgestütes Neustadt vertritt", so die stolze Mutter Petra Bohm. Sie ist selbst Dressurreiterin. Die Tochter hatte im Alter von sechs Jahren mit dem Reitsport begonnen. Da hatte sie ihr erstes Pony bekommen. Mit "Kaiserwalzer" war sie dann als Kind auch schon Dritte bei den Landesmeisterschaften geworden. Der Spaß, den Henrike das Ponyreiten machte, veranlasste die Eltern dann dazu, im brandenburgischen Stolpe bei Berlin einen Ponyclub zu eröffnen. Hier erlernen Kinder das Abc des Reitsports. Neben ihrem Schimmelhengst "Jackomo" stehen der 15-Jährigen heute in Neustadt noch zwei weitere Pferde zum Training zur Verfügung. "Sie hat hier optimale Trainingsmöglichkeiten", lobt die Mutter und hebt dabei auch das Engagement von Landstallmeister Jürgen Müller für ihre Tochter hervor. In diesem Herbst hätte sie auch bei den Hengstparaden mitmachen dürfen. Dass sie den 3. Platz in der Rangliste belegt, dazu haben ein Sieg im Dressurreiten der Klasse S sowie viele Platzierungen in den Klassen M und S beigetragen. Henrike gehört zum brandenburgischen Landeskader und trainiert unter anderem regelmäßig auch in Warendorf beim Bundestrainer. (Ostprignitz-Ruppin)

**MAZ 23.11.2006**

**Hinterher statt obenauf**

**An der Neustädter Gesamtschule kommt zum Reiten nun das Fahren**

Heinrich Freiherr von Senden (r.) und Hendrik Falk haben mit den Neustädter Schülern Großes vor. Vor den Erfolgen im Fahrsport steht aber das Lernen - auch am Kutschenmodell.



FOTO: MAZ/Beckmann

NEUSTADT "Mit zwei PS zum Führerschein." So formuliert Reitausbilder Hendrik Falk das Ziel des jüngsten Pferdesportangebotes an der Neustädter Gesamtschule. Zwölf Mädchen und Jungen aus den 7. bis 12. Klassen haben sich zum Kurs "Fahrsport" gemeldet, mit dem sie es möglichst einmal bis zum Gespannführerschein bringen wollen. Am Dienstag trafen sie sich erstmals. Als Trainer konnte Neustadt Heinrich Freiherr von Senden aus Niedersachsen gewinnen - einen der bekanntesten deutschen Gespannfahrer und -ausbilder. Hendrik Falk sieht den Kurs als Erweiterung des Reitunterrichts: Der Umgang mit dem Tier sei Voraussetzung; hinzu komme eine ganze Menge Technik und Materialkunde. beck

**TAGESSPIEGEL 21.11.2006**

## **Ich glaub, mich lehrt ein Pferd**

**In Neustadt/Dosse gibt es Reiten als richtiges Schulfach. Das mache Kinder erfolgreicher, sagt der Lehrer**

**Von Ariane Bemmer**

Ja, natürlich, Reiten auch, aber noch viel wichtiger: Menschwerdung. Hendrik Falk springt vom Stuhl auf und ist schon raus, vorbei an den Stangen voller Sättel, den Kästen mit dem Putzzeug, der Mahnung aus der Stadtverwaltung: Wer auf Radwegen reitet, handelt regelwidrig und wird bestraft. Falk eilt energischen Schritts, auch durch Pfützen, rüber ins provisorische Stallzelt, in dem 16 Pferde in ihren Boxen stehen und es friedlich ist. Als dann die Kinder kommen, sie tragen Hosen mit Lederbesatz und Helme unterm Arm, faltet Falk ein Papier auseinander und liest vor: "Visionen alleine reichen nicht, was folgt, sind Fleiß und Arbeit." Er fragt: "Was bedeutet das?" Dass man üben müsse, wenn man was erreichen wolle, sagen die Kinder, und Falk nickt. Das war die Philosophieminute, die er jeder Reitstunde voranstellt, damit die Kinder nachdenken, und er teilt die Pferde zu. Immer zwei Kinder pro Pferd. Mittwoch, 12 Uhr 30, die siebten Klassen der Gesamtschule Neustadt/Dosse haben ihre Wahlpflichtkurse, und einer davon macht die Schule bundesweit einzigartig: Der Kurs heißt Reitsport. Die Schule will damit Schüler anlocken, die knapp werden im ländlichen Raum. Nach langen Diskussionen mit Schulträger, Landesbildungsministerium und dem nachgemeldeten Landesgestüt Neustadt/Dosse, dessen Pferde von den Schülern geritten werden, startete der erste Kurs 2001. Schon ein Jahr später wurde das Internat Spiegelberg eröffnet, in dem Kinder wohnen, die extra für den Schulbesuch zuziehen. Heute reiten etwa 150 der insgesamt 500 Gesamtschüler. Rachel etwa, zwölf Jahre alt, die zwei Pferde hat und später mal was mit Pferden machen will. Oder Caro, die seit sechs Jahren reitet und nachher auf der Schimmelstute Fassade fehlerfrei durch die Halle traben wird. Sie sagt, dass sie mal was mit Pferden machen will. Das sagen viele. Therapeutisches Reiten am liebsten. Oder Trainer. Die 17-jährige Carola, die schon im ersten Kurs saß, gehört zu den Besten, sie reitet regelmäßig bei den Neustädter Hengstparaden vor, kann im Damensattel sogar springen. Als sie anfangs im Freundeskreis von ihrem neuen Schulfach erzählt hat, hätten viele ungläubig geguckt. Es sei ja auch gemein gewesen, sagt sie: "Die mussten Französisch lernen, und wir durften reiten." Der Flachbau der Schule, das schlossartige Internat und das weitläufige Gestütsgelände - es wird gerade saniert, und die Schule bekommt ein Haus mit Büros, Sattelkammer und Umkleidekabinen - liegen nur ein paar Fahrradminuten auseinander, verbunden durch baumgesäumte Alleen, Wiesen und Weiden. Der Schulsport Reiten ist kostenlos, das Amt finanziert Reithalle und Pferde mit jährlich 130 000 Euro, Vorkenntnisse nicht erforderlich. Anders in der Spezialklasse, die sie seit einem Jahr auch noch haben. In der werden talentierte Nachwuchsreiter täglich nachmittags trainiert, auch gratis, sie müssen aber ein eigenes Pferd haben. Rachel gehört zur Spezialklasse, Caro dagegen hat zwar Talent, aber kein Pferd. Für Kinder wie Caro möchte die Schule irgendwann mal Stipendien anbieten, aber Geldgeber sind rar, und die Schule selbst kann das nicht leisten. Sie weist aber in ihrer jüngsten Auswertung des Reitunterrichts - Titel: "Das Pferd als Wirtschaftsfaktor" - darauf hin, dass durch die Reitkurse Geld in die Region geholt werde (durch die Internatsschüler) und Jobs entstünden, beispielsweise als Hufschmied. Hendrik Falk, Jahrgang 1970, sehr blond, nicht sehr groß und von sprudelnder Art, ist seit Beginn dabei, er hat schon am ersten Lehrplan mitgeschrieben, in dem es auch um Mathematik, Physik, Biologie oder Erdkunde geht: Wenn die Größe einer Box berechnet wird oder der Verlauf eines Hindernissprungs, wenn es um den Körperbau des Pferdes geht oder seine geografische Verbreitung. Falk ist Reitlehrer mit hoher Qualifikation, aber noch viel mehr Werber, Fan und Motor des Schulreitens. Er sagt, er könne jeden trainieren, aber die Arbeit mit den Schülern reize ihn mehr, weil man viele Erfolge sehen würde. Schüler, die reiten, sagt Falk, verbessern sich in ihren gesamten schulischen Leistungen deutlich gegenüber den Schülern mit anderen Wahlpflichtfächern. Was Falk kein bisschen überrascht. Weil die Pferde die Kinder zu besseren Menschen machen. Weil sie von ihnen Geduld, Disziplin und Zielorientiertheit verlangen. Schlüsselqualifikationen für jede Art von Erfolg. Wie sonst, fragt Falk und reißt die weit auseinander stehenden sehr hellblauen Augen noch weiter auf, sollte sich wohl ein 36-Kilogramm-Kind auf einem 650-Kilogramm-Pferd durchsetzen? Es muss sein Gehirn einsetzen. Vom Hirnträger zum Hirnnutzer werden. Das ist Falks Slogan. Die Siebtklässler, acht Mädchen und ein Junge, haben ihre Pferde geputzt und gesattelt und führen die Tiere nach draußen, wo grüne zerkratzte Kinderholzstühle stehen. Aufstieghilfen. So komme man rückschonender aufs Tier, sagt Falk. Er meint den

Pferderücken. Die eine Hälfte der Klasse reitet in die Halle, die andere geht zurück in das Stallzelt, für sie ist jetzt theoretischer Unterricht bei Falks Kollegin Christiane Uhle. Während die Mittagszeit verstreicht und das Gelände in milchiges Herbstlicht taucht, lernen die einen Anatomie des Pferdes und die anderen den richtigen Sitz im Trab. Nach gut 30 Minuten wird getauscht. Christiane Uhle, 34, ist, anders als Falk, ausgebildete Lehrerin, die Zusatzqualifikation als Reitlehrerin erwarb sie nachträglich. So neu wie der Schule ist das Reiten nur einigen Schülern - und Schulleiter Lothar Linke. Der hat das Reiten heimlich gelernt, als es an der Schule losging, um mitreden zu können über Bahnfiguren, treibende Hilfen oder Hufschlag. Von ihm kam auch ganz am Anfang die Idee. Weil mal eine Oranienburger Schülerin vor ihm saß, die an seine Schule wollte, weil ihr Pferd im Gestüt untergebracht war. Wenn das einer so geht, dann vielleicht auch anderen, hat Linke da gedacht. Inzwischen haben sie sogar Schüler aus Südafrika.

**MAZ 21.10.2006**

## **Ministerin macht Mut**

### **Johanna Wanka gab sich als Fan der Spezialklasse Reiten zu erkennen**

Interessiert zeigte sich Ministerin Johanna Wanka (CDU) gestern an den Reitvorführungen einiger Neustädter Spezialschulen Auf dem Foto von links: Amtsdirektor Ulrich Gerber, Landstallmeister Jürgen Müller, Ministerin Johanna Wanka, Schulleiter Lothar Linke und der Vorsitzende des Fördervereins der Schule, Ex-Amtsdirektor Edmund Bublitz.



Fotos: MAZ/Hörmann

Jörg Ladwig (rechts) ist neben Udo Hildebrandt Trainer der Leistungsklasse "Reiten". Im Sattel: Vivian Orgis.



**NEUSTADT** Vivian Orgis aus Wutzetz hat ihre Reitübungen gestern am Nachmittag unter kritischen und durchaus wohlwollenden Blicken absolviert. Die Achtklässlerin aus der Spezialklasse Reiten an der Neustädter Gesamtschule mit gymnasialer Oberstufe musste sich immer einerseits die Korrekturen von Trainer Jörg Ladwig gefallen lassen. Der guckte natürlich ganz genau hin. Auf der Tribünenseite war andererseits mehr Bewunderung zu spüren. Johanna Wanka, Brandenburgs Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kultur, fand ganz toll, was die junge Dame im Sattel da zeigte.

Die Ministerin weilte auf Einladung der CDU-Kreisvorsitzenden Sigrid Nau im Brandenburgischen Haupt- und Landgestüt. Folglich war Landstallmeister Jürgen Müller nach einer kurzen Besichtigungsrunde bis hin zur neuen T-Halle dann auch Gastgeber für die gewünschte Gesprächsrunde. Hier wurden Neustädter Probleme angesprochen, die sowohl mit der Leistungsklasse "Reiten" und dem Wahlpflichtfach Reiten in der Schule als auch mit der Stiftung selbst zu tun haben. Nichts ist voneinander zu trennen. Darin waren sich die Anwesenden schnell einig, zu denen Amtsdirektor Ulrich Gerber, Schulleiter Lothar Linke, der CDU-Fraktionsvorsitzende in der Stadtverordnetenversammlung Karl Tedsen und der Vorsitzende des Schulfördervereins Edmund Bublitz gehörten.

Johanna Wanka gab anfangs deutlich zu erkennen, dass sie von der Idee der Spezialklasse total überzeugt ist. Klare Befürworter seien auch ihre Kollegen Dietmar Woidke (Landwirtschaft), Ulrich Junghanns (Wirtschaft) und Holger Rupprecht (Bildung), "was nicht bedeute, dass die anderen Ressortchefs dagegen sind", beeilte sich die Ministerin zu versichern. Die von Minister Rupprecht zunächst genannte Mindestschülerzahl von 17 für die Spezialklasse sei nicht mehr bindend, so eine andere gute Nachricht. Neustadt will es bei 12 belassen. Holger Rupprecht denkt jetzt an 15, und zwar bis 2009, übermittelte seine Ministerkollegin. "An dieser Frist ist nicht zu rütteln."

Die Erweiterung des Internats stand als weiterer Punkt auf der von Sigrid Nau zusammengestellten Themenliste. Die ehemalige Mühle hinter dem schon bewohnten Gebäude am Spiegelberg kommt für eine Sanierung in Frage. Bei einem Vor-Ort-Termin

fand auch Johanna Wanka den Standort ideal. Zuvor hatte sie schon erkennen lassen, dass ihr Ministerium das Internat auf der Prioritätenliste für 2007 ganz nach oben gerückt habe, es für die Ausreichung von Fördermitteln aus dem Ilek-Programm aber ganz entscheidend auf das Mittun ihres Amtskollegen Dietmar Woidke ankomme. Gespräche dazu soll es demnächst geben, abschließend zum Jahresende, spätestens im Januar 2007. Die Neustädter rechnen mit einer benötigten Bausumme von 1,7 bis zwei Millionen Euro. Johanna Wanka war bis gestern von 1,3 Millionen Euro ausgegangen. Der denkmalgeschützte Bau Am Spiegelberg befindet sich in Landeseigentum. mann (Ostprignitz-Ruppin)

## **MÄRKER vom Sonnabend/Sonntag, 30. September/1. Oktober 2006**

### **Neustadt: Finnische Reitschüler zu Gast an Gesamtschule**

#### **Austausch unter Wahlverwandten**

Eine Woche waren Aino Aminoff, Aulikki Laine und Iina Lassila gemeinsam mit elf weiteren finnischen Reitschülern und Lehrern in Neustadt. Sie besuchten Partnerschule und brandenburgisches Haupt- und Landgestüt. Am vergangenen Freitag konnten sie endlich ihrer Passion frönen und aufs Pferd steigen.



FOTO: Waschescio

Von Petra Waschescio

Strahlend blauer Himmel. Ein paar Reiter und ihre Rosse traben leicht vor sich hin, ab und zu ein kurzer Galopp. Gelassenheit liegt über den Reitplätzen neben der T-Halle auf dem Neustädter Haupt- und Landgestüt.

Lediglich vier Frauen und Mädchen am Rande haben kein Auge für die Idylle, Aino Aminoff, Iina Lassila sowie ihre Lehrerinnen Aulikki Laine und Katharina Petsalo. Sie können es am Freitagnachmittag kaum erwarten, endlich aufs Pferd zu steigen. Eine Woche lang haben sie und zehn weitere Schüler aus ihrer finnischen Heimat Ruovesi die Partnerschule in Neustadt besucht. Haben gemeinsam gekocht und sind nach Berlin gereist. Eines allerdings hat bis zum Ende der Woche gefehlt - das Wichtigste: Sie saßen nicht einmal auf dem Pferd. Kein Wunder also, dass ihnen am Freitag der blaue Himmel egal war. Aino, Iina und Aulikki warteten darauf, dass die Neustädter Eleven ihre Reitstunde beendet hatten, um endlich in die Sättel steigen zu können.

Zu Hause in Ruovesi schließlich stehen bei ihnen die Rösser im Mittelpunkt. Ihr Gymnasium ist ähnlich wie die Neustädter Gesamtschule mit Gymnasialer Oberstufe eine Schule mit der besonderen Prägung Reiten. Und auch sonst in mancher Hinsicht mit dieser vergleichbar. Die Schule liegt in einer strukturschwachen und bevölkerungsarmen Region. In Ruovesi liegt das größte Gestüt Finnlands. Reiten als Unterrichtsfach an der Schule zu etablieren, ist für das Gymnasium seit 1999 der Weg zu überleben. "Ohne das Reiten würde die Schule nicht existieren", sagt Reitlehrerin Katharina Petsalo. Die Stadt finanziert das Gymnasium, nicht zuletzt, weil es Werbung für die Stadt ist, erklärt Petsalo.

Nur von der Größe her seien die Schulen und Reitanlagen nicht vergleichbar: Von insgesamt 200 Schülern am Gymnasium in Ruovesi haben sich 32 auf das Reiten spezialisiert. Die Neustädter Gesamtschule zählt inzwischen 140 Reitschüler sowie elf Schüler in der Begabtenförderung. Und Gestütsgelände und -pferde böten mehr Möglichkeiten als in Ruovesi, sagt Katharina Petsalo. Ihre Mädchen seien sehr angetan. Wie unmittelbar sich gute Werbung für Neustadt aufs Geschäft auswirken kann, hat der einwöchige Besuch der Finnen bereits unter Beweis gestellt: "Sie sind begeistert vom Pferdematerial hier. Die Finnen wollen vier bis fünf Pferde kaufen", erzählte Reitlehrer Hendrik Falk am vergangenen Freitag.



Deutsch-finnische Zusammenarbeit: ein Neustädter Reitschüler hilft Iina bei den letzten Handgriffen vor dem Ritt.



Konzentriert sitzt Aino Aminoff auf dem Pferd. Die Finnin genoss am Freitag die Übungsstunde.  
Fotos (3): Waschescio



Auch wenn es sich noch so sehr bemüht, ein echtes Pferd wird niemals daraus.

## Wochenspiegel 27.09.2006

### Hoch zu Ross zum Abitur

#### In Neustadt gibt es seit fünf Jahren Reiten in der Schule

In Neustadt kann man sein Pferd mit zum Unterricht nehmen - wenn man zur Spezialklasse Reiten gehört, in der nur talentierte Jungen und Mädchen unterrichtet werden. Zur Zeit erhalten elf Schüler in Neustadt diese Begabtenförderung.



FOTO: Scharow

Neustadt (gu). Alles hatte vor fünf Jahren mit einem Modellversuch begonnen: An der Gesamtschule mit gymnasialer Oberstufe Neustadt wird seit dem Schuljahr 2001/2002 Reitsport im Unterricht gelehrt. Inzwischen hat sich "Reiten in der Schule" in Neustadt soweit etabliert, dass für jeden Leistungsstand etwas Passendes angeboten werden kann. Ob Reiten als Wahlpflichtfach, für das keine reiterlichen Vorkenntnisse nötig sind, Reiten im Rahmen des Sportunterrichts, das Grundkenntnisse voraussetzt, oder die Spezialklasse Reiten, in die nur talentierte junge Reiter aufgenommen werden - eine solche Schule sucht in ganz Deutschland ihresgleichen. Und so kommen die Schüler, die sich in Neustadt - nicht nur reitend - auf das Abitur vorbereiten, auch aus ganz Deutschland und sogar aus dem Ausland. Das Amt Neustadt als Schulträger nahm das kleine Jubiläum nun zum Anlass, auf die wirtschaftliche Ausstrahlungskraft der Einrichtung für die gesamte Region hinzuweisen. So seien inzwischen knapp 30 neue Arbeitsplätze entstanden, das Internat platzt fast aus seinen Nähten, so dass schon ein Erweiterungsbau mit rund 100 Plätzen geplant ist und die Hälfte der Kinder von außerhalb ist privat untergebracht. Die Verwaltung hat außerdem errechnet, dass sich die Umsätze in der Region im Zusammenhang mit dem Reitsport in der Schule pro Jahr um fast 1,2 Millionen Euro erhöht haben. "Doch wir wünschen uns noch mehr Schüler", macht Schulleiter Lothar Linke deutlich. Von den insgesamt 516 Schülern zwischen der 7. und 13. Klasse belegen derzeit 122 das Wahlpflichtfach Reiten, sieben sind in der auslaufenden Arbeitsgemeinschaft Reiten aktiv und elf Schüler aus der 7. und 8. Klasse erhalten eine Begabtenförderung. Um in eine solche Spezialklasse aufgenommen zu werden, müssen die Schüler einen Eignungstest bestehen, Turnierfolge möglichst der Klasse A aufweisen und ein eigenes Pferd mitbringen. Für talentierte Kinder ohne eigenes Pferd will das Haupt- und Landgestüt später ein Pferdesponsoring in Zusammenarbeit mit Firmen aus der Region anbieten. Für alle Kinder, die im kommenden Schuljahr in die Begabtenklasse aufgenommen werden möchten, finden am 25. November und am 13. Januar 2007 Eignungstests statt. Wer an einem dieser Termine teilnehmen möchte, kann sich unter Tel. 033970 / 50 29 -17 oder -11 anmelden.

**MAZ exklusiv 26.09.2006**

## **Im Dressursattel zum Abitur**

**In Neustadt gibt es die bundesweit einzige Reitspezialklasse**

Mathematikunterricht im Reitstall: In Neustadt an der Dosse gehört das zum Schulalltag.



FOTO: ddp

### **BEATRICE GEORGE**

NEUSTADT/DOSSE Lehrer Hendrik Falk schaltet den CD-Player ein. Der beruhigende Soundtrack von "Jenseits von Afrika" schallt durch die Halle - gemeinsam mit seinem Kommando an die Schüler: "Antraben uuuund Aussitzen!" Fünf Pferde traben im Kreis um ihn herum. Die Übungsstunde, die wie Ferien auf dem Reiterhof anmutet, ist eine ganz normale Unterrichtsstunde der 10. Klasse.

Was für die Schüler der Gesamtschule in Neustadt (Ostprignitz-Ruppin) Alltag ist, ist für den Rest der Bundesrepublik etwas Einmaliges. Nur hier, in unmittelbarer Nähe zum Brandenburgischen Haupt- und Landgestüt, wird eine Reitspezialklasse ab dem 7. Schuljahr sowie Unterricht im Wahlpflichtfach Reiten angeboten. "Andere Schulen haben allenfalls eine Arbeitsgemeinschaft Reiten - bei uns jedoch ist Reitsport ein versetzungsrelevantes Unterrichtsfach", erläutert Gesamtschul-Reitlehrerin Christiane Uhle.

Rund 130 der etwa 500 Neustädter Schüler nutzen die Chance, zum Schulabschluss zu reiten. "Sie kommen aus Brandenburg, aus Südafrika, Norwegen oder Holland", so Uhle. Wer im "Sanssouci der Pferde" Spezialunterricht erhalten will, muss über einige Hürden springen: In Eignungsprüfungen werden Pferdekunde, Dressur- und Springreiten gemäß der Richtlinien der Deutschen Reiterlichen Vereinigung getestet. Für die Reitspezialklasse sind ein bis zwei turnierfähige eigene Pferde mitzubringen. Auf die Eltern kommen so monatliche Kosten von etwa 700 Euro für Internat, Pferdepension sowie Turnierkosten zu.

Damit nicht genug: "Reiten lernen können die Kinder anderswo - wir wollen hier jungen Menschen Sozialkompetenz, Disziplin, Geduld und Teamgeist vermitteln", umreißt Reitlehrer Falk das Klassenziel. Über den Umgang mit dem Pferd wollen Falk und Uhle Selbständigkeit und Verantwortungsbewusstsein und nicht zuletzt abiturrelevantes Wissen vermitteln. Denn auch in der Stallgasse gibt es jede Menge mathematische Herausforderungen. Uhle: "So lassen wir den Rauminhalt einer Pferdebox berechnen." ddp

### **MAZ 25.09.2006 / OSTPRIGNITZ-RUPPIN**

#### **Kunstwerk aus Resten**

Schüler aus drei Nationen halfen beim Bau des Pferdes in Neustadt

NEUSTADT Mit Soljanka, Bratwurst und einem Mutzenbraten nach Thüringer ließen die Neustädter Gesamtschüler und ihre Gäste aus Finnland und Polen am Freitagabend eine Woche Schüleraustausch ausklingen. Dabei erwies sich Deutsch- und Geschichtslehrer Kay Bräunig als Grillmeister. Er hatte auch für den Braten gesorgt, der aus seiner Heimat stammt. Gemeinsam ließen die Schüler die vergangenen Tage Revue passieren.

Die Delegationen aus dem finnischen Ruovesi und von der polnischen Partnerschule aus Zielona Gora waren am Montag angekommen. Nachdem sie ihre Gasteltern und die Neustädter Schüler kennengelernt hatten, ging es ins Haupt- und Landgestüt. Der Besichtigung folgte eine Kutschfahrt und der Besuch des Technischen Denkmals

Gaswerk. Und natürlich statteten die Gäste der Mumie vom Ritter Kahlbutz in Kampehl auch einen Besuch ab.

Am zweiten Tag wurde gearbeitet - mit den Händen und dem Kopf. Während eine Gruppe die Spracholympiade meisterte, kümmerte sich die zweite um das Mittagessen. Das dritte Team war indes mit dem Aufbau des großen Pferdes vor der Schule beschäftigt (MAZ berichtete). Die Vorlage dafür stammt von Kunstlehrer Friedhelm Schottstädt, der den Schülern bei der Arbeit unter die Arme griff. Mit von der Partie war auch der ehemalige Schüler Thomas Peters. Er ist mittlerweile Azubi im 3. Lehrjahr und übernahm die Schweißarbeiten.

Aus Metallresten ist ein vier Meter langes und anderthalb Meter breites Kunstwerk entstanden. Nicht nur die Schüler waren daran beteiligt. Firmen der Region gaben das Material, berechneten die Statik und gossen das Fundament. Bei der Arbeit entwickelten die Jugendlichen die verschiedensten Ideen für die Gestaltung des Bauwerks. So hieß es unter anderem, dass das Pferd später noch mit den Farben der drei Länder versehen werden soll.

Während die Einen werkten, bereiteten die Anderen das Mittagessen zu. Dabei galt: drei Tage - drei Nationalgerichte - 70 Essen. So gab es Bigos, finnische Erbsensuppe mit Blätterteigeinlage und Kartoffelsalat mit Würstchen. Gekocht haben die Schüler selbst. Die Zutaten spendierte ein Supermarkt und das Abwaschen überließen sie den Küchenfeen der Kantine, denen die jungen Leute für ihre Hilfe sehr dankbar sind.

Die finnischen Schüler hatten am Freitag dann die Gelegenheit, am Reitunterricht im Gestüt teilzunehmen. Sie besuchen in ihrer Heimat eine Schule, die ebenso wie die Neustädter das Unterrichtsfach Reiten anbietet. Der Kontakt zu den Finnen sei über das Internet geknüpft worden, so Kay Bräuning. Einige Lehrer hätten sich daraufhin lange vor dem Schüleraustausch die Schule und deren Arbeit angeschaut. rab

## **MAZ 25.09.2006 / OSTPRIGNITZ-RUPPIN**

### **Gesamtschüler erkunden Paris**

#### **Ein Hauch Geschichte**

Klärchen streichelte uns, als wir, die 29 Schüler der Jahrgangsstufen 9 bis 13, kürzlich in Paris weilten. Die Stadt wirkte wie ein sonniger Zauber auf uns, wir spürten den Welthauch der Touristen, wir bewunderten die einzigartige architektonische Schönheit, wir waren fasziniert vom Schick auf der Straße und spürten den Hauch großer Geschichte.

Alles fing mit einer Nachtfahrt an, die nicht enden wollte, da unsere beiden Busfahrer zu den sicheren und gemächlichen gehörten. Nach 15 Stunden Fahrt waren wir neugierig auf die Stadt. In sieben Gruppen zogen wir los, Stadt- und Metropläne in der Hand. Uns wurde drei Stunden Zeit gegeben, um Informationen zu erhalten z. B. über den größten Pariser Friedhof, den Pere Lachaise, oder den Pantheon oder den Place de la Concorde. Danach trafen wir uns, um erste Erfahrungen auszutauschen. Zuerst staunten wir aber über unser Drumherum am Centre Pompidou: Musiker aus der Mongolei, Chansonsänger, Straßentheater und Weltgeplauder. Die Auswertung ergab, dass sich das Montmartre-Viertel als Magnet durchsetzte. Abends trafen wir uns am Eiffelturm, der uns einen freundlichen Empfang bereitete mit seinem zwei Jahre alten Olympia-Werbung-Lichtgeflimmer.

Nach einem typisch französischem Baguette-Frühstück ertrugen wir am zweiten Tag, wie sich unser Bus durch das Verkehrschaos von Paris quälte. Dann trafen wir den Stadtführer, der uns vom Ab-riss der alten Stadt Paris und vom Neuaufbau erzählte. Ganz Paris erschien uns wie ein Museum mit kostbaren Stücken, wie z. B. der Opera mit ihrem Phantom. Bald verließen wir Paris, überquerten die äußere Ringautobahn und wurden überrascht vom Futurismus des Vorortes La De-fense. Gigantisch blickten uns die Turmhäuser aus Glas, Stahl und Beton an - Architekturwunder, die an den Potsdamer Platz erinnern. Nach so viel toter Materie hatten wir Hunger und picknickten in einem Park. Dabei sprachen wir über das anstehende Interview auf der Straße. Das fanden wir interessant, denn wir bemerkten, dass Franzosen es schätzen, wenn man sich um ihre Sprache bemüht. Außerdem wurden Kontakte geknüpft zu Jugendlichen verschiedenster



Länder. Abends fielen wir totmüde in die französischen Laken. Der Louvre erwartete uns am dritten Tag. Wir drängelten uns bis zur Mona Lisa vor, die streng bewacht wurde, übersahen aber auch andere Kunstwerke nicht, wie die große Nike. Den Rest des Tages verbrachten wir in "Les Halles, um einzukaufen und in den Tuileries auszuruhen. Abends ging es mit dem Bus nach Hause. Wider Erwarten konnten wir sogar schlafen und von Paris träumen. Die Erlebnisse werden wir in unseren Reisetagebüchern recht gut verarbeiten.

Manja Kalg, Klasse 13, Gesamtschule mit gymnasialer Oberstufe Neustadt

Den Schülerinnen von der Neustädter Gesamtschule schien es, als ob der Eiffelturm in Paris erst in der Dunkelheit seinen prächtigen Glanz entfaltete.



FOTO: privat

### **MÄRKER 23./24.09.2006 - OSTPRIGNITZ-RUPPIN**

**Neustadt: Reiten als Unterrichtsfach an Gesamtschule entwickelt sich zum Wirtschaftsfaktor  
Region setzt weiter aufs Pferd**

Von George Russew

Vor fünf Jahren hat in Neustadt ein in Deutschland einmaliges Schulprojekt begonnen: Reiten als Unterrichtsfach. Für die Stadt entwickelt sich dies immer mehr zum knallharten Wirtschaftsfaktor. Während einheimische Jugendliche ihre Koffer packen und anderswo ihr Glück suchen, kommen immer mehr Reitschüler aus nah und fern nach Neustadt. 140 junge Leute haben den Schritt nach Neustadt gewagt und sind für ihren Mut belohnt worden. Denn nirgendwo in Deutschland kann man Abitur machen und das Hobby "Reiten" professionell betreiben. Auch die Wirtschaft fängt an, sich für das Reitprojekt zu interessieren. So verhandelt Amtsdirektor Dr. Ulrich Gerber zurzeit mit der Deutschen Bahn, dass das verfallene Bahnhofsgebäude aufgepöppelt wird. "Wie sieht das denn aus, wenn Eltern der Schüler per Bahn anreisen und dieses Gebäude sehen. Auch für unsere Reitsportveranstaltungen ist der marode Bau kein Aushängeschild", sagte Gerber am Mittwoch. Im November will die Bahn dem Amt Neustadt mitteilen, ob sie etwas an dem Bahnhofsgebäude machen will. "Anhand dieser Geste kann man schon sehen, dass man in Berlin mitbekommen hat, was bei uns in Neustadt passiert. Die Bahn bewirtschaftet bundesweit 5 000 Bahnhofsgebäude nicht mehr. Wenn hier zumindestens was für die Fassade unternommen wird, ist das ein Achtungszeichen für Neustadt", gibt Dr. Gerber zu bedenken. Lange genug hat es allerdings gedauert, bis die Bahn reagiert hat. Fast mit seinem Amtsantritt im Sommer vergangenen Jahren begann ein langwieriger Briefwechsel. Und auch Gerbers Amtsvorgänger Edmund Bublitz machte Anläufe, eine Lösung für den Bahnhof zu finden.

Worauf Christian Kirsch, Mitarbeiter des Haupt- und Landgestüts, besonders stolz ist, dass sich mit neuen Reithallen und Ställen im Gestüt die



FOTOS(2): Russew



Trainingsbedingungen massiv verbessert haben. Das hat sich herumgesprochen. Jugendliche aus Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Bayern, Norwegen und Südafrika trainieren in Neustadt. Sogar sechs Elternpaare seien wegen ihrer Kinder ganz nach Neustadt gezogen, haben Grund und Boden gekauft. "Für unsere Schüler werden wir auch unsere Internatsplätze auf 100 aufstocken", berichtet Kirsch. So viele Schüler mehr brauchen auch mehr Lehrer und Betreuer. So haben 28 Menschen rund um die Reitklassen einen neuen Job gefunden. 50 Pferde der Reitschüler haben Boxen im Gestüt bezogen. "Sogar die Wohnungswirtschaft profitiert von den Schülern. Denn Abiturjahrgänge mieten sich meist eigene Wohnungen", berichtet Gerber.

## **MAZ 21.09.2006 / OSTPRIGNITZ-RUPPIN**

### **Montage**

Eine Pferdeskulptur aus Metall wird gegenwärtig vor der Gesamtschule mit gymnasialer Oberstufe Neustadt installiert. Es handelt sich um ein Projekt des Lehrers Friedhelm Schottstädt. Ursprünglich sollte die Skulptur den Kreisel bei Kampehl verschönern. Das war aber vom Landesbetrieb Straßenwesen abgelehnt worden. Das Zusammenschweißen erledigt Thomas Peters (r.).



FOTO: HANS-WERNER THORMANN

## **MAZ 21.09.2006 / OSTPRIGNITZ-RUPPIN**

### **Schule, Amt und Gestüt einig**

**Neustädter Reitunterricht hat sich längst zum Wirtschaftsfaktor entwickelt**  
**ALEXANDER BECKMANN**

NEUSTADT Reiten in der Schule lohnt sich - und zwar nicht nur für die Schüler. Mit diesem Satz lässt sich die Einschätzung der Neustädter Amtsverwaltung, der Gesamtschule und des Haupt- und Landgestütes zu dem Bildungsprojekt zusammenfassen. Bei einer Pressekonferenz zum neuen Schuljahr sprach Amtsdirektor Ulrich Gerber gestern gar von 1,2 Millionen Euro, die der Reitunterricht jährlich nach Neustadt bringe.

Ein Viertel der 516 Neustädter Gesamtschüler, so geht es aus einer Aufstellung der Amtsverwaltung hervor, nutzt inzwischen die seit 2001 bestehenden Reitsportangebote - insbesondere das Wahlpflichtfach Reiten. Elf Schüler erhalten seit dem vergangenen Jahr eine besondere Begabtenförderung. Geld brächten die Reitschüler, die größtenteils von außerhalb stammten, vor allem durch ihre Unterbringung im Internat (400 Euro pro Person und Monat) oder bei privaten Vermietern. Hinzu kämen die Ausgaben der Reitschüler für die Versorgung und Unterbringung ihrer Pferde. Reitsport ist nichts für Arme.

Das Amt als Schulträger wende seinerseits rund 150 000 Euro jährlich für das Unterrichtsangebot auf. "Das ist eine unerhörte Leistung der Gemeinden", findet der Amtsdirektor.

28,5 zusätzliche Arbeitsplätze seien infolge von Reiten in der Schule bisher in der Stadt entstanden: unter anderem sechs Lehrerstellen an der Schule, dazu Personal fürs Internat und zusätzliche Kräfte im Gestüt.

"Da ist 'ne Maschinerie in Gang gesetzt worden, die irgendwo auch immer mit Geld verbunden ist." Für Christian Kirsch vom Haupt- und Landgestüt ist klar, dass das Gestüt

sich damit einen völlig neuen Wirkungsbereich erschlossen hat. Und es gehe bei der schulischen Reitausbildung ja nicht nur um den Sport, sondern auch den Beruf. Kirsch: "Welcher Betrieb hat schon die Chance, Jugendliche ab der 7. Klasse zu begleiten und dann die Besten für die Berufsausbildung auswählen zu können?" Das Reiten in der Schule gehöre längst zum Standort Gestüt dazu wie die aktuelle Sanierung der historischen Anlagen.

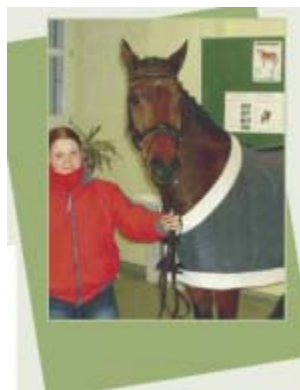
Amtsdirektor Ulrich Gerber spricht von Synergieeffekten: Nicht zuletzt wegen des einmaligen schulischen Angebotes in Neustadt habe sich die Bahn jetzt bereit erklärt, über die Zukunft des alten Bahnhofsgebäudes zu reden. Ein Rundtischgespräch sei geplant.

Gerber lässt keinen Zweifel: "Wir wünschen uns noch mehr Schüler hier." Laut Schulleiter Lothar Linke hat die Schule dafür noch Platz genug. Nur das Internat sei längst an seine Grenzen gelangt. Bis 2008 soll per Neubau auch hierfür eine Lösung gefunden sein. (Ostprignitz-Ruppin)

## **EURORIDING 09-11/2006 - Das Kundenmagazin -**

### **Im leichten Sitz zum Abitur**

Original im pdf-Format



### **Rund 130 Schüler der Klassen 7-12 packen in Neustadt (Dosse) seit September wieder ihre Schultasche für den Unterricht. Die Besonderheit: Das Fach "Reitsport" wird auf dem Zeugnis erscheinen.**

Bis in das 17. Jahrhundert reichen die Wurzeln der Pferdezucht im brandenburgischen Neustadt (Dosse) zurück. Das hier gelegene größte staatliche Haupt- und Landgestüt Deutschlands erstreckt sich auf einem Areal von rund 400 ha, zieht jährlich Tausende Besucher an. Und natürlich Pferdeleute: Rund 500 Pferde gibt es in dem 3.000 Einwohner-Städtchen, verteilt auf das Gestüt und private Stallungen. 2001 wurde hier etwas bisher Einmaliges in Deutschland aus der Taufe gehoben: die einzige Schule mit Wahlpflichtfach Reiten, Spezialklasse Reiten und Internat.

#### **Reiten als Wahlpflichtfach**

An der Neustädter Gesamtschule mit gymnasialer Oberstufe wird in enger Zusammenarbeit mit der Stiftung Brandenburgisches Haupt- und Landgestüt und dem Amt Neustadt (Dosse) regulärer Reitunterricht in den Klassen 7 bis 12 erteilt. Dieser Unterricht ist dem Wahlpflichtbereich I zugeordnet. Der wöchentlich 4-stündige Unterricht gliedert sich in drei Unterrichtsstunden Praxis und eine Unterrichtsstunde Theorie. Praxis und Theorie werden benotet und erscheinen unter dem Namen Reitsport auf dem Zeugnis. Damit ist dieses Unterrichtsfach wie jedes andere versetzungsrelevant. Zugangsvoraussetzungen gibt es keine. "Manche Schüler fangen von Null an, die meisten haben jedoch schon reiterliche Vorkenntnisse. Die Gruppen werden für den Reitunterricht je nach Leistungsniveau zusammengestellt", sagt Schulrektor Lothar Linke.

#### **Spezialklasse für Begabte**

Jeden Tag Training! Das ist Alltag für momentan acht Schüler in der neu errichteten Spezialklasse Reiten, deren Anforderungen deutlich über dem Reiten als Wahlpflichtfach liegen. Im Rahmen eines Schule-Leistungssport-Verbundsystems bieten Schule, Internat und Gestüt hervorragende Trainingsbedingungen, kurze Wege und ein ganzheitlich angelegtes Förderkonzept für die Reitsportdisziplinen Dressur und Springen. Aufgenommen werden Schüler ab Klasse 7 aus der gesamten Bundesrepublik, auch Quereinsteiger späterer Jahrgänge sind zum Schuljahres- oder Halbjahreswechsel

möglich. Voraussetzung ist das Bestehen eines reiterlichen Eignungstestes. "20 Bewerber haben am letzten Eignungstest teilgenommen, davon wurden sechs als geeignet befunden", so Lothar Linke. Qualifizierte Ausbilder des Gestütes nehmen die jungen Begabten unter ihre Fittiche. "Ziel ist das Erreichen von M-Niveau. Der Leistungsschwerpunkt liegt bei den derzeitigen Schülern auf dem Springsport", sagt Gestütsleiter Dr. Jürgen Müller. Das Gestüt stellte kürzlich für den Schulsport eine neue Doppelreithalle fertig, ein neuer Pensionspferdestall für die Pferde der Schüler folgt. Bei Schülern, die in die Spezialklasse Reiten aufgenommen werden, müssen die Eltern fest dahinter stehen, ihnen ein bis zwei ausgebildete Sportpferde mit Potenzial für Klasse L bis M zur Verfügung stellen. Auch die materielle Absicherung der Wettkämpfe (Transport, Startgeld, Boxengeld usw.) ist Sache der Eltern. Nur dann kann das Konzept fruchten.

**Kosten:**

Reitunterricht: keine

Schule: keine Internat: 400 € / Monat ohne Verpflegung Verpflegung: 6,10 € / Tag

Pferdepension im Gestüt: 250 € / Monat

**Kontakt:**

Gesamtschule mit GOST

Neustadt (Dosse)

Lindenstraße 6

16845 Neustadt

Tel: +49(0)33970-13906

www.schule-neustadt.de

---

**WENDY Pferdemagazin Nr.37/06**

**Besuch im Pferde-Internat**



**WENDY Pferdemagazin Nr.36/06**

**Reiten als Schulfach - Jeden Tag Pferde**



Die Schüler der Gesamtschule Neustadt-Dosse haben es gut - in ihrer Schule gehören Pferde fest zum Alltag und deshalb ist es auch nicht verwunderlich, dass heute ein Pferd im Klassenzimmer die Schulbank drückt...

Jeaninne hat ihr Pony Batu mitgebracht. Lehrerin Hartmann will ihren Schülern heute den Körperbau eines Pferdes erklären.

Jetzt heißt es erst mal still halten, wenn Elena die einzelnen Körperteile aufmalt. Die anderen dürfen an der Tafel helfen.

Zum Schluss gibt es noch eine Belohnung für den kleinen Racker, weil er so brav mitgemacht hat - und natürlich ein Gruppenfoto, denn die Schüler halten total zusammen.

#### Reiten auf dem Stundenplan

Ab Klasse 7 steht Reiten als Wahlpflichtfach in jedem Stundenplan. Ungefähr 100 der 505 Schüler haben zusätzlich zum normalen Stoff noch jeweils vier Stunden Reiten pro Woche. Keine Schulglocke schreckt die Schüler zur Pause auf - nach 45 Minuten ist Schluss, und das ganz ohne Gebimmel.

#### Spannendes Wissen

Zum Nachmittagsunterricht laufen die Schüler ins benachbarte Gestüt um jetzt endlich reiten zu können. In Neustadt-Dosse wird viel Wert auf die Theorie gelegt. "Nicht nur Mathe und Chemie, sondern auch Biologie kann man so viel besser verstehen," weiß Reitlehrer Hendrik Falk. Und damit das alles nicht zu langweilig rüberkommt, denkt er sich jede Woche neue Themen aus.

#### Ab in den Sattel

So, jetzt aber. Wer noch nicht so fit ist, darf mit der Hilfe seiner Klassenkameraden rechnen, schließlich haben alle einmal klein angefangen. Ein kurzer prüfender Blick vom Reitlehrer: Sind alle startklar, und dann reiten die Schüler los. Am Ende der Stunde gibt's für die Lehrer noch einen Handschlag. Auf gutes Benehmen wird in Neustadt eben Wert gelegt.

### **Märkische Allgemeine 26. Juli 2006**

#### **Gefühlt wie die Könige**

#### **Jugendaustausch: Japaner gestern zu Gast im Neustädter Gestüt**

Bevor die japanischen Gäste gestern in der neuen Trainingshalle aufs große Pferd stiegen, konnten sie ein kleines streicheln. Reitlehrer Hendrik Falk (links) weiß genau, wie man Vertrauen zum Ross aufbaut.



NEUSTADT Reitlehrer Hendrik Falk hatte sich gut vorbereitet. Er begrüßte gestern seine japanischen Gäste vor der Neustädter Graf-von-Lindenau-Halle mit dem schwierigen Wort "yohuirasshaimashita", zu Deutsch: "Herzlich willkommen". Die Gäste aus Nippon klatschten vor Begeisterung. Sie gehören zu den 93 japanischen Jugendlichen, die innerhalb des Austausches "Vereinsarbeit, Schule, Sport" derzeit in Deutschland weilen. Sechs von ihnen sind mit Delegationsleiter und Dolmetscher eine Woche im Landkreis Ost-prignitz-Ruppin zu Gast. In der nächsten Woche reisen die 16- bis 20-Jährigen weiter nach Berlin. In Japan weilen derzeit zwei Reitschüler aus Neustadt sowie ein Jugendlicher aus Wittstock. Die gestrige Besichtigung des Brandenburgischen Haupt- und Landgestüts gehörte zum Programm der Japaner. Begleitet wurden die Gäste von Bernd Gummelt, Jugendkoordinator im Kreissportbund OPR, sowie sechs jungen Leuten aus Sportvereinen. "Ihr sollt euch wie Könige fühlen", versprach Hendrik Falk und machte sein Versprechen auch wahr. Nachdem er mit Hilfe von zwei Luftaufnahmen die Ausmaße des Haupt- und Landgestüts erläutert hatte, konnten die Gäste im Kutschenmuseum in der Krönungskutsche von Friedrich Wilhelm II. Platz nehmen. Artig winkte man aus dem edlen Gefährt. Die Postkutsche wollte dann auch jeder besteigen. Dass solche Kutschen für Touristen auf Traditionswegen wieder verkehren, löste ungläubiges Erstaunen aus. Wer das Gestüt besucht, kommt an der Kolibri-Statue nicht vorbei, auch nicht die Japaner. Sie sahen danach eine große Baustelle, ebenso entkernte Ställe und mussten sicher viel Fantasie aufbringen, um sich das Areal in seiner Schönheit vorstellen zu können. Reitlehrer Falk erzählte ihnen, dass das Gestüt derzeit mit Hilfe von EU-Mitteln umfangreich saniert wird. Die neu errichtete Trainingshalle ist ein Ergebnis der bisherigen Bauarbeiten. Hier warteten bereits Schüler der Gesamtschule mit gymnasialer Oberstufe des Wahlpflichtfaches Reiten, um etwas aus ihrem Unterrichtsprogramm vorzuführen. Und es war auch der Moment gekommen, den Hendrik Falk schon zur Begrüßung

angekündigt hatte: "Ihr werdet spannende Dinge erleben." Nachdem die Japaner auf Pferdeattrappen Probe gegessen hatten, konnten sie lebende Rösser besteigen. Die wurden allerdings von Schülern geführt. Nach dem Mittagessen in der Lindenhalle, es gab übrigens ein deftiges deutsches Gulasch, stand eine Kutschfahrt auf dem Programm. So konnten die Gäste so richtig in Augenschein nehmen, was sie am Vormittag auf Bildern gesehen hatten. rezu

### **Märkische Allgemeine 27. Juni 2006 Aus dem Schlaf erweckt Park Spiegelberg ist saniert und wurde am Sonntagabend eingeweiht**

Neustadt ist um ein weiteres schönes Fleckchen reicher. Am Sonntagabend wurde der restaurierte Park Spiegelberg eingeweiht. Dazu waren viele Bürgerinnen und Bürger gekommen, vor allem die Spiegelberger. Zu den Gästen gehörten auch Eltern und Lehrer der Reitschüler, die im Schloss wohnen, das ja bekanntlich als Internat genutzt wird.



Deren Leitung hatte zu der Einweihungsfeier eingeladen. Internatsleiterin Sigrid Nau begrüßte die Gäste herzlich: "Wir freuen uns über den schönen Park. Er ist öffentlich und von 8 bis 20 Uhr zugänglich. Abends wird abgeschlossen, denn hier wohnen Schülerinnen." Die hatten als Hausherrinnen dann auch das Kulturprogramm übernommen, ebenfalls Pfarrer Wolf Fröhling. Der freute sich, dass er das Frühlingslied von Georg Kreisler (Geh'n wir Tauben vergiften im Park) endlich anlässlich einer Parkeröffnung vortragen konnte. Die Neustädter Bürgermeisterin Sabine Ehrlich wies darauf hin, dass die Sanierung des Parks schon seit 1993 im Gespräch gewesen sei. Ehrlich: "Viele Köche verderben ja bekanntlich den Brei. Doch was Sanierungsträger, Amt und Stadt in Sachen Parksanierung geschaffen haben, das kann sich sehen lassen." Die herrliche Anlage möge ein Ort der Begegnung und Erholung werden. Amtsdirektor Ulrich Gerber wünschte sich vor allem, dass der Park immer so schön bleiben möge. Zur Geschichte: Der Ortsteil Spiegelberg entstand im 17. Jahrhundert um die 1693 gegründete Spiegelmanufaktur. Sie entwickelte sich zu einer der bedeutendsten Fabriken dieser Art in Preußen. Für den Besitzer Henri de Moor wurde um 1700 ein Schloss errichtet und der dazugehörige Park angelegt. Der nach barocken Gestaltungsprinzipien geschaffene Garten zeugte als Kunstwerk vom Reichtum der Stadt. So befanden sich in seinem Eingangsbereich zwei Teehäuschen, die im Inneren mit holländischen Fliesen und in den Längsteilen mit Spiegeln geschmückt waren. Laubengänge aus Hainbuchen, Lindenalleen, Wasserbecken, Irrgarten, Eiskeller, Lauben, Weinstöcke, ein Gewächshaus und zahlreiche Obstgehölze gehörten zur Ausstattung. Die besondere Struktur des Gartens blieb bis in die heutige Zeit erhalten. Er wurde nach 1945 als Bodenreformland aufgeteilt. Meliorationsmaßnahmen, Umnutzung und mangelnde Pflege veränderten ihn und ließen seine Geschichte in Vergessenheit geraten. Erste Bestandsaufnahmen und Untersuchungen, dazu Sicherungsmaßnahmen, erfolgten im Jahr 1992. Im Jahr darauf wurde eine Restaurierungsstudie für den Garten erarbeitet, im Jahr 1999 ein Vorentwurf für die Sanierung. Einer der wichtigsten Gestaltungspunkte des Gartens waren seinerzeit die Teehäuschen. Nach 1945 abgerissen, sollten die nur von Fotos bekannten Gebäude gestalterisch wieder wirksam werden. Das wurde nun durch eine Laubenkonstruktion mit vier eingebauten Spiegeln verwirklicht. rezu

### **MÄRKER 13./14. Mai 2006 Besondere Prägung anerkannt Von Petra Waschescio**

Die Neustädter sind ihrem Ziel ein Stück näher gekommen: Seit Freitag ist die Gesamtschule "Schule mit besonderer Prägung". Gleichzeitig hat das Potsdamer Bildungsministerium den Neustädtern die Genehmigung erteilt, bis zum Schuljahr 2009/2010 die Spezialklasse Reiten mit Schülern aus dem Wahlpflichtfach Reiten aufzufüllen, sollte die erforderliche Zahl von 17 Spezialschülern nicht erreicht werden.

Das teilte Amtsdirektor Dr. Ulrich Gerber am Montagabend im Amtsausschuss mit. Mehr als acht Wochen hatten die Neustädter auf ein Signal aus Potsdam gewartet, nachdem im Februar klar geworden war, dass sich auch im zweiten Anlauf weniger als 17 Schüler für die Spezialklasse qualifiziert hatten. Die Neustädter bemühten sich daraufhin, eine dauerhafte Lösung für das Problem in Potsdam zu erwirken. Statt einer Spezialklasse schlugen sie vor, künftig eine Begabtenklasse einrichten. Die kann mit einer geringeren Schülerzahl eröffnet werden. Zu dieser Dauerlösung konnte sich das Ministerium nicht durchringen. Offen ließen die Potsdamer Bildungshüter auch die Frage nach der finanziellen Zuwendungen für die Neustädter Schule.

### **"Komplizierter als Fußballschuhe kaufen"**

In der vergangenen Woche noch schien es so, als hätten sich die beiden Seiten ineinander verhakt: Während der Neustädter Amtsdirektor Dr. Ulrich Gerber Zeitspiel im Potsdamer Bildungsministerium vermutete und einen Imageschaden für Schule und Stadt befürchtete, wehrte sich das Ministerium vehement gegen die Anwürfe.

Ministeriumssprecher Thomas Hainz:

"Man muss schon die Kirche im Dorf lassen. Wir müssen uns hier mit Problemen auseinandersetzen, die wir nicht zu verantworten haben."

Inzwischen scheint zumindest der heftigste Druck aus der Sache raus zu sein: Die Anerkennung für die Neustädter Gesamtschule als "Schule mit besonderer Prägung" ist da. Die Spezialklasse Reiten kann bis 2009/2010 mit Wahlpflichtschülern aufgefüllt werden, wenn keine 17 Schüler für die Spezialklasse zusammenkommen.

Offen lässt das Ministerium im Genehmigungsbescheid allerdings, ob die Schule nun auch in die Genuss erhöhter Zuwendungen aus dem Finanzausgleichsgesetz kommt, der für Spezialschulen vorgesehen ist. Es handelt sich dabei um das achtfache des üblichen Zuschusses für Schulen, "Wir müssen uns erst schlau machen", kommentierte Gerber den Bescheid aus Potsdam. Zunächst gehe er davon aus, dass das Amt als Schulträger weiterhin die Kosten für das Reiten an der Schule übernimmt. Insgesamt 130000 Euro muss das Amt für die vom Gestüt zur Verfügung gestellten Trainer jährlich berappen, hinzu kommen rund 98 000 Euro für pädagogisches und technisches Personal im Internat. Zuschüsse vom Land könnten die Kosten zwar nicht vollständig decken, zumindest aber die Belastung erheblich senken, so Gerber.

Dass die Spezialklasse in Neustadt so schwer aus den Startlöchern kommt, liegt für Gerber allerdings weniger an der unsicheren finanziellen Ausstattung als an einem grundsätzlichen Problem:

"Nach den ersten beiden Durchläufen bin ich zu der Erkenntnis gekommen, dass die Kriterien zu hoch angesetzt sind", übt Gerber Kritik an den Bewertungsmaßstäben des Landesverbands Pferdesport Berlin-Brandenburg. Denn rund 25 Schüler hatten sich in diesem Jahr um die Aufnahme in die Reitklasse beworben. Aber nur elf schafften den Eignungstest. Einige der Schüler hätten die Aufnahme in die Spezialklasse nur um 0,5 Punkte verfehlt. Ein Zeichen für Gerber, dass die Prüfer die Stresssituation der Schüler zu wenig berücksichtigen: "Die Kinder sind bundesweit angereist, sehen sich einem enorm hohen Erwartungsdruck ausgesetzt und müssen den Test womöglich auf einem fremden Pferd absolvieren. Da sind viele Unwägbarkeiten dabei. Das ist schwieriger als ein Paar Fußballschuhe kaufen und dann zur Aufnahmeprüfung in die Sportschule zu gehen", so Gerber. Ein Gespräch mit dem Verbandsvorsitzenden Dr. Peter Danckert soll Klärung bringen.

Klarheit besteht seit der Potsdamer Genehmigung allerdings in Sachen Internatserweiterung. Grundsätzlich habe man sich dafür entschieden. Geprüft werden laut Amtsdirektor zurzeit noch die baulichen Alternativen. Favorisiert werde der Ausbau der Mühle hinter dem bisherigen Internat Spiegelberg. Diese Variante habe auch Aussicht, gefördert zu werden, so Gerber. Das Gelände müsste allerdings von der Kommune angekauft werden. Fertig werden soll das Gebäude spätestens zum Schuljahr 2008/2009.

### **Märkische Allgemeine 08.03.2006**

Gemeinsamkeiten entdeckt

Schulen in Neustadt und dem finnischen Ruovesi unterrichten Reiten

NEUSTADT RENATE ZUNKE

Die Schule im südfinnischen Ruovesi und die Neustädter Gesamtschule mit gymnasialer Oberstufe haben vieles gemeinsam. In beiden Einrichtungen wird Reiten als Unterrichtsfach angeboten. In beiden Schulorten befinden sich Gestüte. "Das bei uns ist

das größte in ganz Finnland", berichtete gestern Jouko Heikkilä, Rektor der Schule in Ruovesi. Er ist seit Montag zu Gast in Neustadt. Den Kontakt knüpfte Amtsdirektor Ulrich Gerber über das Technologie- und Gründerzentrum des Landkreises. Gleich nach der Ankunft in der Pferdestadt hatte der finnische Rektor Gelegenheit, das Brandenburgische Haupt- und Landgestüt, auch von einem Kleinbus aus, kennen zu lernen. Sein Kommentar: "Wir haben ein großes Gestüt, aber das in Neustadt ist viel größer." Er hospitierte am Montag im Reitunterricht, und nach dem Mittagessen in Kampehl blieb auch noch Zeit, um die Mumie des Kalebuz zu besichtigen. Abends gab es eine Zusammenkunft mit Amtsdirektor Gerber, dem Amtsausschussvorsitzenden Gernot Elftmann, dem Neustädter Schulleiter Lothar Linke, Christian Kirsch vom Gestüt sowie Internatsleiterin Sigrid Nau. Gestern fand die entscheidende Runde in der Gesamtschule statt: Die Neustädter und die finnische Schule streben nämlich einen Schüleraustausch an. Und deshalb nutzten die Lehrerinnen Heidrun Preuß, Britta Tietz, Jana Mordig, Christiane Uhlen, Heidrun Soike sowie Schulleiter Lothar Linke die Gelegenheit, viele Fragen zu stellen. In Finnland entscheiden sich die Schüler erst nach der 9. Klasse für das Gymnasium. Vorher besuchen alle ab Einschulung die Grundschule, so Rektor Heikkilä. Das Unterrichtsfach Reiten gibt es an seiner Schule seit 1999. Das Konzept, mit diesem Fach Schüler aus ganz Finnland zu locken, sei aufgegangen. Ebenso wie in Neustadt gibt es für die Reitschülerinnen ein Internat. Und auch in diesem Fall stellte man Ähnlichkeiten fest. Es sind fast nur Mädchen, die reiten. Dazu gesellt sich ein Junge. "Er ist der Star", sagte der finnische Schulleiter. Er erklärte, warum er und sein Kollegium den Schüleraustausch wünschen: "Wir möchten unseren Deutschunterricht damit unterstützen, den kulturellen Austausch fördern. Deutsch wird neben dem obligatorischen Schwedisch und Englisch in Finnland als dritte Fremdsprache angeboten. "Nicht alle Reiterinnen lernen Deutsch, weil sie wenig Zeit haben", erklärte Heikkilä. Amtsleiterin Kathrin Lorenz wollte wissen, ob die Reitschüler eigene Pferde mitbringen. Die Antwort: "Einige ja, andere mieten das Pferd. Das kostet mehr als die Wohnung." Und wieder konnte man eine deutsch-finnische Gemeinsamkeit feststellen. Viel fachliche Fragen wurden erörtert. Amtsdirektor Ulrich Gerber stellte dann die entscheidende Frage: "Wann, denken Sie, können die ersten finnischen Schüler nach Neustadt kommen?" Schulleiter Lothar Linke plädierte sogleich für den Monat September. Immerhin finden dann die Hengstparaden statt. Die finnischen Reitschülerinnen könnten sich gemeinsam mit den Neustädter Schülern am Programm beteiligen. "Ich glaube, da muss ich mich erst mit meinen Kollegen verständigen", bremste der Finne vorsichtig ab. Seine Einrichtung steht auch in Verbindung mit einer italienischen Schule. Das muss im Zeitplan berücksichtigt werden. Fest steht nach der gestrigen Aussprache: Im April/Mai wird Schulleiter Lothar Linke gemeinsam mit einer Kollegin oder einem Kollegen ein Flugzeug nach Finnland besteigen, um die Gegebenheiten der dortigen Schule kennen zu lernen. Dann wird auch besprochen, zu welchem Zeitpunkt der Schüleraustausch erfolgt und organisatorische Fragen werden geklärt. rezu

Märkische Allgemeine 13.01.2006

Köchin rührt wieder im Topf

Nach der Sanierung moderne Küche an der Neustädter Schule

NEUSTADT RENATE ZUNKE

Wenn Madlen und Michelle ihre Brillen nicht aufhaben, dann bekommt Ingrid Friedrich Schwierigkeiten. Zu sehr ähneln sich die Zwillinge aus Dreetz. Ansonsten kann man jedoch die Köchin, die die Neustädter Schulkinder glücklich macht, nicht austricksen. Sie kennt wirklich jedes Kind mit Namen, das an der Essenausgabe steht, natürlich auch seine kulinarischen Vorlieben. Seit 30 Jahren sorgt Frau Friedrich in der Neustädter Schulküche für das, was auf den Teller kommt. Mit Unterbrechung rührte sie in Töpfen und Pfannen immer alles selbst an. Einige Jahre, bis vergangene Woche, wurde das Schulessen aus Neuruppin angeliefert, von der Zuerbel/ Lingk GbR, Betreiber der Neustädter Schulküche. "Seit Montag sind wir jedoch wieder freischaffende Künstler und kochen selbst", freut sich Ingrid Friedrich. Zum "wir" gehört noch Küchenhilfe Elke Hennig, seit sechs Jahren dabei. Gearbeitet wird seit einer Woche in einer hochmodern ausgestatteten Küche in dem Haus am Sportplatz, in dem sich einst die alte Speiseeinrichtung und eine Gaststätte befanden. Das Gebäude ist nicht wieder zu erkennen. Der Umbau gehört zu den Sanierungsmaßnahmen für ganztags am Schulkomplex in der Lindenstraße. In dem Haus entstanden nicht nur die neu ausgestattete Küche mit Essensaal, sondern auch vier Räume für den Arbeitslehreunterricht und einer für die Musikschule. Investiert wurden 885000 Euro.



Noch sitzen die Kinder und Lehrer auf Gartenstühlen aus Plastik. "In Sachen Ausstattung des Essensaals müssen wir uns noch mit dem Mieter, der Zuerbel/ Lingk GbR, verständigen", sagt Kathrin Lorenz, zuständige Amtsleiterin in der Neustädter Verwaltung. Das Amt ist Schulträger. Wer für die Ausstattung aufkommt, war in der Planung nicht berücksichtigt worden. Zurzeit sind es zirka 130 Schulkinder, die ab 11.30 Uhr in Etappen klassenweise auf ihre Teller warten. Die waren gestern bei den meisten mit Eierfrikassee gefüllt. Dazu gab es Quarkpudding. Königsberger Klopse und Spinat mit Ei standen außerdem auf dem Speiseplan. Zukünftig soll man aus bis zu fünf Essen wählen können. Und natürlich strebt die CbR aus Neuruppin weitere Essenteilnehmer an. Dann kann noch ein Arbeitsplatz entstehen. "Auf spontane Esser, auch Erwachsene, sind wir eingestellt", sagt Ingrid Friedrich. Immerhin hat sie zu DDR-Zeiten mit 14 weiteren Kolleginnen mehr als 600 Kinder bekocht und Betriebe beliefert. Nun werden die Essenpläne in Neuruppin zusammengestellt. "Doch wir können auch variieren. Da lässt uns der Chef freie Hand", verrät die Köchin. Geht es nach Cathy aus Neustadt, könnte es jeden Tag Nudeln mit Tomatensoße geben. Frieda aus Michaelisbruch bevorzugt da eher Fischstäbchen. Es jedem Recht zu machen, ist unmöglich, wissen Ingrid Friedrich und Elke Hennig. Der beste Beweis, dass es schmeckte, sind leere Teller und Kinder, die nach einem Nachschlag anstehen. Das war gestern der Fall.

Ingrid Friedrich (l.) und Elke Hennig arbeiten jetzt in einer modernen Küche, die die Arbeit viel leichter macht. Gekocht wird wieder an Ort und Stelle. Den Kindern der Schule Neustadt schmeckt es.

FOTO: HANS-WERNER THORMANN

Märkische Allgemeine 12.01.2006

Internatsbau unumgänglich

Spezialklasse Reiten hat für Neustädter Amtsdirektor Ulrich Gerber Vorrang.

NEUSTADT Nach der Atempause zwischen den Jahren rüstet man sich in den Amtsstuben für neue Aufgaben - auch in Neustadt. Was hat für Amtsdirektor Ulrich Gerber Priorität? Die Antwort kam beim gestrigen Pressegespräch prompt: Priorität hätte die Spezialklasse Reiten, die in der Pferdestadt etabliert werden soll, insbesondere das Internat, das entstehen müsse. Termin des zweiten Eignungstestes für die Spezialklasse ist an diesem Sonnabend. Wahrscheinlich wird es einen dritten Test geben, erfuhr MAZ von Ulrich Gerber. Amtsverwaltung und die Stiftung Brandenburgisches Haupt- und Landgestüt haben nämlich ein Call-Center damit beauftragt, sich gezielt mit Kandidaten für die Spezialklasse in Verbindung zu setzen und auf den Eignungstest aufmerksam zu machen. Mit etwa 100 Mädchen und Jungen, die die Voraussetzungen erfüllen, wurde telefoniert, so Gerber. Er geht davon aus, dass die notwendige Mindestanzahl von 17 Schülerinnen und Schülern 2006 erreicht wird. Und er meint: "Wenn alles gut läuft, brauchen wir für das Schuljahr 2007/08 weitere Internatsplätze. Die Zeit drängt. Wir müssen Möglichkeiten für einen Neubau und dessen Finanzierung suchen." Varianten sind im Gespräch: Eine ist die alte Mühle im Spiegelberg, direkt neben dem Gutshaus, jetzt Internat. Die wird allerdings von Gerber nicht favorisiert - zu teuer. Der Amtsdirektor hat dem Bauausschuss das Grundstück, auf dem sich einst die Möbelfabrik "Neuzera" befand, vorgeschlagen und seine Überlegungen dazu ausgebreitet. Er glaubt, dass er mit dieser Variante bei den Stadtverordneten auf Gegenliebe stößt. Mit dem Internatsbau an dieser Stelle würde auch ein Schandfleck inmitten der Stadt verschwinden. Eine dritte Variante sieht einen Neubau auf Gestütsgelände vor. "Lange dürfen wir nicht mehr überlegen", meinte der Neustädter Amtsdirektor gestern. "Wir müssen auch unbedingt darüber reden, wie die Betreibung des Internats aussehen soll. Auch in diesem Fall würde es mehrere Möglichkeiten geben: Die öffentliche Hand löst das Vorhaben aus, betrieben wird privat. Das Amt lässt bauen und betreibt selbst oder lässt betreiben und ist, im letztgenannten Fall, nur inhaltlich verantwortlich. Das Thema wird in kommenden Sitzungen der Gewählten mit Sicherheit noch für viel Diskussion sorgen. Renate Zunke

Märkische Allgemeine 09.01.2006

Der Weltelite begegnet

7. CSI Neustadt bot Spitzensport und interessante Erlebnisse

NEUSTADT Wie wird man Weltklasse im Reitsattel?

Mit dieser Frage wandten sich gestern Neustädter Gesamtschüler aus dem

Wahlpflichtfach "Reiten in der Schule" an drei Vertreter der höchsten Liga im Sport mit

dem Springpferd. Jeder von ihnen - Lars Nieberg, Carsten-Otto Nagel und Markus Beerbaum - sollte seine Antwort kurz und knapp auf eine Schultafel schreiben. Bei Nieberg hieß die Auskunft "durchhalten", Nagel schrieb "Spaß am Reiten", Beerbaum "Zuversicht". Das Trio aus der deutschen Spitzenreiterschaft hatte sichtlich Spaß an der Begegnung mit den etwa zwei Dutzend Talenten, die ihm nacheifern wollen. Die halbe Stunde am Vormittag war eine Randerscheinung beim 7. internationalen Concours du Saut international, besser bekannt unter dem Kürzel CSI. Was man mit Durchhalten, Spaß am Reiten und Zuversicht erreichen kann, bekamen der Nachwuchs und wieder etwa 12 000 Besucher an den vier Turniertagen von Donnerstag bis gestern demonstriert. Es reichte vom Ausprobieren junger Pferde in leichten und mittelschweren Prüfungen, kulminierte schließlich am Sonnabend mit den Ritten um den Preis der Olympus Deutschland GmbH - Sieger Carsten-Otto Nagel auf "Elwood" - und um den Großen Preis des Lübzer Pils. Den holte sich in wiederum ausverkaufter Halle Holger Wulschner, jener Mann, mit dem die Veranstalter auf hunderten von Großplakaten und ihren Flyern das internationale Turnier beworben hatten. "Clausen" heißt das Siegerpferd des gebürtigen Brandenburgers. Für den Lokalmatador Siegmars Stroehmer auf "Askari" gab es in der wichtigsten Prüfung dieses CSI gegen die Weltelite nichts zu gewinnen. Stroehmer hatte seine starken Szenen bereits am Freitagabend gehabt. Beim Mächtigkeitsspringen schaffte er auf "Glorreich" die Höhe von 2,10 Meter und platzierte sich damit hinter Felix Haßmann und dem Dänen Michael Aabo, die auf ihren Pferden jeweils 2,20 Meter übersprangen, auf Rang drei. Siegmars Stroehmer schaffte außerdem in einem Springen der Klasse M für sechsjährige Pferde auf "Camposonto" mit Platz vier eine weitere gute Platzierung. Den Reit- und Fahrverein Haupt- und Landgestüt Neustadt gut vertreten haben auch Heiko Brehmer und Christian Dietrich. Brehmer gewann gleich am ersten Tag des Turniers auf "Con Sherry" eine Springprüfung für vierjährige Pferde. Das 7. CSI lebte nicht nur vom Sport. Wie in den Jahren zuvor gehörte die Show dazu. Verdienten Beifall holten sich dabei Holländer ab, die als wagemutige Kunstreiter von "Future Guys" mehr unter und neben ihren Pferden anzutreffen waren, als auf deren Rücken. Das Brandenburgische Haupt- und Landgestüt zeigte nicht nur seine besten Hengste, sondern bot auch Vorführungen mit Kutschen in gewohnter Klasse. mann

Treffen mit der Weltelite. Markus Beerbaum, Carsten-Otto Nagel und Lars Nieberg (von rechts) beantworteten gestern Fragen der Neustädter Reitschüler um Hendrik Falk.  
FOTOS: HANS-WERNER THORMANN

Märkische Allgemeine 05.01.2006

Alles klar für große Sprünge

Heute beginnt internationales Reitturnier / 7. CSI in Neustadt

NEUSTADT Ohne Hebebühnen ging gestern Mittag nichts in der Neustädter Graf-von-Lindenau-Halle. Das RBB-Fernsehen ließ für zwei Live-Übertragungen am kommenden Wochenende Zusatzscheinwerfer anbringen. Außerdem mussten Werbebanner und -tafeln an den rechten Platz. Und der ist meistens ganz oben. Im Pressebereich war zur selben Zeit zu erfahren, was keiner der Journalisten anders erwartet hatte: Die Teilnehmer und die erwarteten vielen Zuschauer sollen mit dem heute beginnenden 7. CSI Neustadt wie in den Jahren zuvor eine Top-Reitsportveranstaltung erleben. "Wir rechnen bis Sonntag mit 12 000 Besuchern", gab Veranstalter Herbert Ulonska die Richtung vor. Die Nachfrage beim Kartenvorverkauf, besonders übers Internet, sei sehr groß gewesen. Dennoch werde jeder, der zu den Wettbewerben und Vorführungen kommen wolle, an jedem Tag eingelassen, "und wenn auch nur zu einem Stehplatz", so Ulonska. Der Hamburger, den man wieder selber im Sattel erleben wird, hat ein illustres Starterfeld an die Dosse geholt. Unter den insgesamt 160 Reiterinnen und Reitern aus 15 Nationen, die in 29 Springprüfungen um ein Preisgeld von 70 000 Euro antreten, sind solche Könner wie Michael Aabo und Tina Lund aus Dänemark, Leopold van Asten aus den Niederlanden, die Schweizer Brüder Werner und Theo Muff, Erin Hesse aus den USA oder der spanische Spitzenreiter Manuel Fernandez Saro. Deutschland ist erwartungsgemäß zahlenmäßig am stärksten vertreten, u. a. mit Markus Beerbaum, Holger Wulschner, Lars Nieberg, Sören von Rönne, Siegmars Stroehmer und Mylene Diederichsmeier. Aus Österreich erstmals auf dem Parcours in Neustadt ist der Alt-Internationale Hugo Simon. Neben zahlreichen Prüfungen, die heute bereits um 8.30 Uhr beginnen, gibt es den internationalen Spitzensport am Sonnabend und Sonntag zu erleben. Jeweils ab 14 Uhr versprechen dann die Springen um den Olympus-Preis bzw.

den Großen Preis vom Lübzer Pils größte Spannung. Wenn es zur Entscheidung in diesen Wettbewerben kommt, ist das Fernsehen für die Zuschauer des RBB dabei. Aber Dabeisein ist natürlich schöner, auch, weil das Brandenburgische Haupt- und Landgestüt nicht nur die Gastgeberrolle für Reiter und Pferde übernimmt, sondern mit zahlreichen Schauvorführungen wieder seinen Teil zum Gelingen der Veranstaltung beitragen will. Uwe Müller, der gestern Landstallmeister Jürgen Müller vertrat, verwies ausdrücklich auf die Gala-Hengstschau am Samstagabend, auf Stuten in der Quadrille und auf Vorführungen, die auf das Unterrichtsfach Reiten in der Schule aufmerksam machen. Für Journalisten, die Jahr für Jahr das CSI begleiten, war die gestrige Pressekonferenz gewohnte Übung. Zu den bekannten Gesichtern gesellte sich allerdings ein gänzlich neues. Grit Breuer, als eine der besten Leichtathletinnen der Welt vielen noch in guter Erinnerung, ist seit Anfang des Jahres bei der Ambiente-Wellness-Hotel-Group beschäftigt. Die Gruppe ist wie im Vorjahr für die komplette Versorgung der Besucher und Gäste zuständig. Grit Breuer sammelt in Neustadt erste Erfahrungen im Marketing. "Ich bin schon mal geritten. Es war schwerer, als ich es mir vorgestellt hatte", steuerte sie gestern zum Thema bei. mann

Auf 500 Großtafeln wurde in mehreren Bundesländern und an wichtigen Verkehrsadern für das heute beginnende 7. CSI Neustadt geworben. Holger Wulschner ist auf dem riesigen Plakat abgebildet. Vor der Presse (kleines Foto) sagte er gestern, was er in diesem Jahr erreichen will: nach mehrmaliger Teilnahme an Stechen im Großen Preis vom Lübzer Pils endlich mal gewinnen. FOTOS: MAZ/HÖRMANN

ReiterRevue international - Ausgabe 01/2006

Reiten als reguläres Unterrichtsfach -

Im leichten Sitz zum Abitur (Originalbericht im pdf-Format)

Wenn auf dem Stundenplan viermal wöchentlich Reiten steht und man im Internat Schloss Spiegelberg lebt, dann hört sich das fast an wie eine Fortsetzung von Hanni und Nanni. Aber an der Gesamtschule im brandenburgischen Neustadt an der Dosse ist das alles Realität. Reiten ist versetzungsrelevant, für besonders Begabte gibt es sogar eine Spezialklasse Reiten. Durch dieses in Deutschland einmalige Projekt sicherte sich die Schule ihre Existenz.

Einmal Händeschütteln bitte, wir wollen wissen, ob ihr noch lebt", fordert Hendrik Falk, Reitlehrer im brandenburgischen Haupt- und Landgestüt Neustadt-Dosse, die Zehntklässlerinnen auf. Eine nach der anderen geht vorbei, reicht ihm und Lehrerin Christiane Uhle die Hand. "Wir lehren hier nicht nur Reiten, sondern auch viele Dinge fürs spätere Leben", erklärt der 35-Jährige später. "Ein Händedruck kann Bände sprechen, manchmal sogar mitentscheiden, ob man einen Job bekommt oder nicht, so etwas will ich den Schülern bewusst machen." Zur Wertevermittlung im Wahlpflichtfach Reiten gehört auch ein Spruch der Woche, über den die Reiterinnen philosophieren müssen, bevor sie in den Sattel steigen.

"Über das Pferd komme ich auf einer ganz anderen Ebene an die Schüler heran. Und auch die Pferde leisten einen großen Teil an Erziehungsarbeit", betont die 33-jährige Lehrerin Christiane Uhle, die selbst eine Trainer-B Lizenz besitzt. 16 weit ausgebildete Hengste und Stuten des Gestüts fordern von den Schülern nicht nur im Sattel Konsequenz, Durchsetzungs- und Einfühlungsvermögen, sondern auch im täglichen Umgang. Wer sich einmal für das Reiten entschieden hat, braucht Durchhaltevermögen, einen starken Willen und muss auch Rückschläge in Kauf nehmen. Und bei der Freizeit werden Abstriche gemacht: Während sich die anderen Schüler in der 45-minütigen Mittagspause dem Essen und anderen Aktivitäten wie Theater- und Fußballspielen, Musikhören oder Lesen widmen, müssen sich die Reiterinnen schnell umziehen und im knapp ein Kilometer entfernten Gestüt einfinden, um die Pferde fertig zu machen. Trotzdem ist der Beliebtheitsgrad riesig. In ein anderes Fach wechseln gerade einmal zwei Prozent. "Die Schüler des Wahlpflichtfachs Reiten sind besonders teamfähig, selbstständig, pflichtbewusst und zuverlässig", fällt Schulleiter Lothar Linke auf, der das ganze Projekt mit ins Rollen gebracht hat und damit die Existenz seiner Schule sichern konnte.

Rückblick

Wie in vielen Schulen Brandenburgs brachen auch in Neustadt zu Beginn der 90er Jahre die Schülerzahlen weg. 1995 stellte sich ein Mädchen aus Oranienburg bei Lothar Linke

vor: "Sie wollte bei uns ihr Abitur machen, um? Reitsport und Schule unter einen Hut zu bekommen. Der gute Ruf des traditionsreichen Haupt- und Landgestüts hatte ihr Interesse geweckt - und die nah gelegene Schule erschien ihr ideal", erinnert sich der Schulleiter. Schnell war eine Privatunterkunft gefunden, doch bei diesem Einzelfall blieb es nicht. Im nächsten Jahr kam eine weitere Schülerin aus Potsdam - und dann reifte bei Lothar Linke die Idee, den offenbar attraktiven Standort seiner Schule zu nutzen. "Im Rahmen einer Arbeitsgemeinschaft feilten wir rund zwei Jahre an einem genehmigungsfähigen Konzept. Zum einen mussten Lehrpläne entworfen werden, zum anderen die Umsetzung und Finanzierung geplant werden", so Linke. Dafür mussten die verschiedenen Partner an einem Strang ziehen: Das Amt Neustadt als Schulträger stand in großem Maße als Geldgeber hinter dem Projekt. Das Haupt- und Landgestüt war für das komplette Reitprogramm zuständig: Lehrpferde, Ausbilder und Gestaltung des Lehrplans wären ohne diese Kooperation nie möglich gewesen. Auch die Deutsche Reiterliche Vereinigung FN konnte mit ihrem Arbeitskreis Reiten im Schulsport Tipps geben. "Unsere Schule sorgte nicht nur für Schüler, sondern auch für Lehrer mit einer Ausbilderlizenz, die den Reitunterricht begleiteten und bereit waren, sich über das normale Maß hinaus zu engagieren. Auch mit dem Landesverband Reiten Berlin-Brandenburg wollten wir zusammenarbeiten, um das Projekt optimal zu fördern", erklärt Linke, der mittlerweile selbst seine Leidenschaft fürs Reiten entdeckt hat. Im Jahr 2001 war es dann so weit: Die Gesamtschule mit Gymnasialer Oberstufe Neu-stadt-Dosse konnte ab der Jahrgangsstufe sieben ganz offiziell das Wahlpflichtfach Reiten anbieten. "Wir hatten aus den umliegenden Gemeinden viel Zulauf, aber auch aus dem gesamten Bundesgebiet kamen auf einmal Schüler zu uns. Um nicht alle in Privatunterkünften unterbringen zu müssen, kam die Idee eines Internats auf. Ein geschichtsträchtiges Gutshaus wurde zum Wohnheim "Schloss Spiegelberg" umgebaut. 2002 zogen die ersten Schüler von auswärts in die geräumigen Zwei- und Vierbettzimmer ein.

#### (Reit-)Schulalltag und Leben

Schon vor der Schule können die 42 Bewohnerinnen und zwei Bewohner des idyllischen Schloss Spiegelberg am Morgen die Pferde auf der Weide grasen sehen. "Das macht viele der Kinder glücklich und ausgeglichen - und tröstet auch manchmal über Heimweh hinweg", weiß die Wohnheimleiterin Sigrid Nau, die sich um ihre Schützlinge kümmert. Doch von Heimweh ist nichts zu erkennen. Die Atmosphäre wirkt ein bisschen wie Urlaubsstimmung auf dem Reiterhof: Mädchenkichern hallt durch die Gänge von Schloss Spiegelberg, im Eingang stehen massig Reitstiefel und überall radeln Reiterinnen durch den Ort und winken sich zu. Sie scheinen ständig unterwegs zu sein zwischen Schule, Wohnheim und Gestüt. Denn in Neustadt-Dosse baut man auf ein Prinzip der kurzen Wege und darauf, dass alle Beteiligten Hand in Hand arbeiten, statt sich im Weg zu stehen. Schloss Spiegelberg liegt genau zwischen Schule und Gestüt, beide sind nur etwa einen Kilometer entfernt und per pedes oder mit dem Fahrrad zu erreichen. Das ist praktisch und spart Zeit. Diese Pluspunkte hebt auch Anke Krispin in ihrer BWL-Diplomarbeit über die Schule hervor. Negativ bewertete sie dagegen die Infrastruktur der 3.500 Seelen-Gemeinde sowie ein fehlendes Angebot an weiteren Freizeitaktivitäten. Die reitbegeisterten Schülerinnen scheint das jedoch nicht im geringsten zu stören - 26 von 29 Befragten fühlen sich rundum wohl und würden die Schule weiterempfehlen. "Ich bin schließlich hierher gekommen, um meine Leistungen zu verbessern und eine gute Dressurreiterin zu werden", bringt es die zwölfjährige Viktoria Kujat, die extra aus Belgien nach Neustadt umgezogen ist, auf den Punkt. Doch nicht nur herkömmlicher Dressur- und Springunterricht bei renommierten Trainern des Gestüts steht auf dem Lehrplan, sondern auch Longieren oder sogar das Einstudieren von Shownummern für die alljährlichen Hengstparaden. Bei so vielen Einblicken in den Gestütsalltag liegt es nahe, dass viele der Schülerinnen später auch beruflich mit Pferden arbeiten möchten. "Ich würde gerne eine Bereiterlehre machen", sagt die 16-jährige Ulrike Gehring. "Das schwebt mir auch vor; und danach vielleicht noch Pferdephysiotherapie", fällt Mitschülerin Inken Heidek ein, die wegen der Schule aus Niedersachsen nach Neustadt umgesiedelt ist und in einer eigenen Wohnung lebt. "Wir erhoffen uns durch die Zusammenarbeit auch Nachwuchs zu rekrutieren", erklärt Gestütsleiter Dr. Jürgen Müller. "Darüber hinaus werden wir durch die Schule bekannt und hoffen, die Jungen und Mädchen so gut zu fördern, dass wir bestens ausgebildete Nachwuchstreiter für ganz Deutschland stellen können." Eine bessere PR-Maßnahme kann es für das Haupt- und Landgestüt sicherlich nicht geben. Nach und nach entwickelt es sich so auch zur Talentschmiede für junge Reiter, nicht nur für Pferde.

#### Hintergründe und Formalien

Das Wahlpflichtfach Reiten ergänzt das traditionelle Angebot Naturwissenschaften, zweite Fremdsprache und Arbeitslehre. Wöchentlich finden vier Unterrichtsstunden statt: Drei umfangreiche praktische Einheiten im Haupt- und Landgestüt und eine theoretische Stunde in der Schule. Theorie und Praxis fließen mit je 50 Prozent in die Notengebung ein und tauchen unter dem Wahlpflichtfach I/Reiten und ab der elften Klasse als Teilbereich Sport im Zeugnis auf. "In der Theorie geht es nicht nur ums Reiten. Es werden viele andere Fächer tangiert: Angewandte Mathematik gibt es zum Beispiel mit der Flächenberechnung einer Box. Angewandte Physik ist beim Stoffverhalten im Stallbau gefragt, Chemie und Biologie bei der Auswirkung von Magnesium, Calcium, Kalium oder Phosphor auf den Pferdeorganismus", so Christiane Uhle. Das Fach Reiten ist also alles andere als Spielerei, macht den Schülerinnen aber trotzdem Freude. Der voll gestopfte Tagesplan scheint dem Lernerfolg keinen Abbruch zu tun: "Der Zensuredurchschnitt bei den Reiterinnen der zehnten Klasse ist derzeit besser als bei allen anderen Schülern. Ich denke, sie haben durch das Pferd eine andere Einstellung zum Lernen bekommen", versucht Reitlehrer Hendrik Falk das erfreuliche Phänomen zu erklären.

Projekterweiterung: Leistungsklasse Reiten

Im Rahmen der Hengstparaden 2005 verkündete Brandenburgs Bildungsminister Holger Rupprecht die Weiterentwicklung des Schulprojekts. Seither ist die Lehranstalt eine "Schule besonderer Prägung mit einer Spezialklasse Reiten" und trägt außerdem die Plakette Landesleistungsstützpunkt Reiten. Denn neuerdings wird eine besondere Begabtenförderung angeboten. In einer Spezialklasse Reiten werden talentierte Schüler mit eigenem Pferd aufgenommen. Jeden Nachmittag steht zusätzlich Reittraining bei Landestrainern auf dem Programm, an den Wochenenden die Teilnahme an Turnieren", erklärt Linke das neueste Projekt, an dem laut Planung 17 bis 23 Schüler teilnehmen können. Bewerben sollen sich Schüler und Schülerinnen mit eigenem Pferd, die nach den Sommerferien die siebte Klasse besuchen und bereits Erfolge in E- oder A-Prüfungen vorweisen können. Am 14. Januar um 11 Uhr findet noch einmal ein Sichtungstermin statt, bei dem Schüler und Pferde fachkundig bewertet werden. "Wir wollen das Potenzial von Pferden und Reitern einschätzen. Durch das Verbundsystem Schule, Internat und Sportstätte ist so eine langfristige Talentförderung möglich. Wir sind gespannt, wie weit es die Reiter in ihrer Entwicklung bringen", so Christian Kirsch, im Haupt- und Landgestüt verantwortlich für das Reiten. Genaue Anmeldeformalitäten und Adressen finden Sie unten im Kasten. Übrigens: Wer eine lange Anreise nach Neustadt hat, kann auch auf einem Gestütspferd vorreiten. Eins ist sicher: In Neustadt an der Dosse wurden viele Hebel in Bewegung gesetzt, um Reiten und Schule in idealer Weise zu verbinden. Der größte Erfolg sind sicherlich die begeisterten Schüler, die sich nicht nur im Fach Reiten bestens entwickeln. Und weil Stillstand sprichwörtlich Rückschritt bedeutet, plant man in der kleinen brandenburgischen Gemeinde schon weit in die Zukunft: "Eines Tages werden wir vielleicht das Warendorf in Brandenburg", träumen Schulleiter Lothar Linke und Reitlehrer Hendrik Falk voller Enthusiasmus.

Sabine Abt